

Von Inge Meysel bis Heinz Erhardt

Der Parodist Andreas Neumann im Star-Club

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

KASSEL. „Wenn ich beim Bier schäkere, bin ich dann ein Schäks-Bier?“ Wer am Dienstagabend bei diesen Worten im Star-Club die Augen schloss, sah ihn vor sich: den Komödianten, schelmischen Dichter und Wortsinnakrobaten Heinz Erhardt. Andreas Neumann machte es möglich. Im Kasseler Varieté imitierte der wohl beste Erhardt-Parodist auch andere Urgesteine der Spaß- und Unterhaltungskultur der 60er und 70er. Ob Erhardt, Heinz Rühmann, Theo Lingen, Jürgen von Manger oder gar Inge Meysel - Neumann brachte sie als Konzentrat ihrer besonderen Stimm- und Eigenarten.

Mit zwölf Jahren hatte der gelernte Schauwerbegestalter seinen ersten Auftritt als Parodist. Seitdem hat er sein Pro-



Andreas Neumann

gramm stetig um weitere Persönlichkeiten wie Marcel Reich-Ranicki, Louis de Funès und Harald Juhnke erweitert. In kleinen, selbst erdachten Geschichten wie der vom „Zerbrochenen Krug“ bringt er sie zusammen. Da fragt der kantig kauzige Moderator Reich-Ranicki:

„Wäär warrs? Heinz Rühmann antwortet kleinlaut „Ich nich, bidde sehr“. Jürgen von Manger fügt hinzu „Isch glaub ihm dat, äärlisch“ und der näselnde Theo Lingen, der findet

das alles nur „traurig, traurig“.

Besonders von diesen kleinen Geschichten waren die Besucher im Star-Club begeistert. Leider gab es nicht mehr aus der Original-Schatzkiste von Heinz Erhardt-Texten, dafür am Ende einige Längen. Dennoch erntete Neumann es für „Einer für alle - alle auf Einmal“ viel Applaus.

HMM/KGB/MSK/P.02 - AS

Hessische Allgemeine, 3. April 2008